

An die freie Kulturszene,  
die Kommunen und Landkreise

**Kultursommer Rheinland-Pfalz 2022:  
Kompass Europa: Ostwind**

im Juli 2021

*„Kultur hat Europa zu Europa gemacht.“*  
August Everding

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kulturveranstalterinnen und -veranstalter,

ich freue mich, Sie als neue Kulturministerin zum ersten Mal zur Teilnahme am Kultursommer Rheinland-Pfalz einladen zu können. Die letzten Monate haben uns alle und besonders die Kulturszene im Land vor große Herausforderungen gestellt. Nun aber ist es an der Zeit, mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken. Schon diesen Sommer wird im Veranstaltungsbereich vieles wieder möglich sein und wir können uns auf Festivals, Theater, Konzerte und Ausstellungen freuen. Für die kommende Saison 2022 hoffen wir auf eine Rückkehr zur Normalität.

Die Pandemie hatte auch Auswirkungen auf unseren Motto-Zyklus Europa. Eigentlich sollte die Kompassnadel bereits 2021 Richtung Osten zeigen. Nun heißt es 2022 **„Kompass Europa: Ostwind“**. 2023, wenn Rheinland-Pfalz (erneut) die Präsidentschaft in der Großregion innehaben wird, blicken wir nach Westeuropa, 2024 dann nach Südeuropa.

„Kompass Europa: Ostwind“ ist ein breit gefächertes Motto. Dies beginnt schon mit der Frage, welche Länder zu Osteuropa zählen. Dies kann je nach Betrachtung – geografisch, historisch oder kulturell – variieren. Beginnen wir mit den EU-Staaten Bulgarien, Kroatien, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn. Aber auch Russland, Belarus, die Ukraine, Moldau, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Georgien und Aserbaidschan prägen unser Bild vom Osten. Den Mittelmeerländern möchten wir uns dann 2024 widmen. Doch grundsätzlich gilt: Bei Ihrem kulturellen Streifzug im Kultursommer 2022 sollen Sie sich möglichst frei bewegen bei der Wahl der Länder, Themen und der Auseinandersetzung mit der Kultur des Ostens.

Der Engländer Bram Stoker siedelte die Geschichte von Dracula in der wilden Karpatenlandschaft Siebenbürgens an. Das deckte sich mit dem weitverbreiteten Bild von Osteuropa dieser Zeit: Abgeschiedenheit, Barbarei und Aberglauben, das bot eine Projektionsfläche für die Ängste der Aufklärung. Bis heute existiert trotz glänzender Kulturmetropolen wie Prag, Krakau, Budapest und St. Petersburg das Klischee vom „düsteren Osteuropa“, aktuelle gesellschaftspolitische Entwicklungen werfen erneut die Frage nach einer kulturellen Ost-West-Spaltung auf.

Im Kultursommer 2022 möchten wir der Kunst und Kultur Osteuropas in Gegenwart und Vergangenheit nachspüren und gesellschaftliche, politische und kulturelle Entwicklungen diskutieren. Einige Anregungen finden Sie hier, wie immer freuen wir uns aber besonders auf Ihre kulturellen Entdeckungen und Themen.

Natürlich drängen sich hier zunächst die ganz großen Namen auf: Dostojewski, Dvořák, Bartók, Tolstoi, Chagall, Kafka, Strawinsky, Lem, Kandinsky – aber es gibt noch mehr zu entdecken.

Seit den ikonischen Bildern der Treppe von Odessa und den berührenden Schnittfolgen ist klar, wie entscheidend osteuropäische Filmpioniere wie Sergej Eisenstein das gesamte Genre der Filmkunst geprägt haben. Auch die (alp)traumhaften Bilderwelten von Andrej Tarkowski, die Oskar-prämierten Blockbuster eines Miloš Forman oder die lebensprallen Filme des Cannes-Seriengewinners Emir Kusturica haben maßgeblich dazu beigetragen, dass der Film zu einer der wichtigsten Kunstgattungen der Gegenwart wurde.

Polen hat die europäische Theaterlandschaft maßgeblich erneuert und mitbestimmt: Tadeusz Kantor entwickelte sein bildstarkes Theater mit Stummfilm-Ästhetik, oft von Gewalt und Krieg geprägt. Jerzy Grotowski gründete sein experimentelles „Theaterlaboratorium“ in Opole, der Hauptstadt von Oppeln, der Partnerregion von Rheinland-Pfalz in Polen und erfand das „Arme Theater“. Die Repressionen der 70er und 80er Jahre brachten das Theater auf die Straße: Das 1964 als studentische Theatergruppe in Poznan gegründete Teatr Ósmego Dnia reagierte auf Auftrittsverbote mit der „Flucht nach vorne“ und spielte im öffentlichen Raum.

Die Serbin Marina Abramović, die weltweit wohl bedeutendste Performance-Künstlerin, hat in vielen Aktionen gezeigt, dass der Körper als künstlerisches Ausdrucksmittel Missstände anprangern kann, sich äußern kann über Politik, Gesellschaft und Religion, über Gewalt und Machtmissbrauch. Weltruhm erlangte auch die bis zu ihrem kurzen Auftritt in der Christ-Erlöser-Kathedrale in Moskau unbekannte feministische Kunst-Guerilla Pussy Riot. Das System Putin verurteilte sie wegen „Rowdytum aus religiösem Hass“ zu zwei Jahren Lagerhaft – zu Hunger, Kälte, Bewegungsentzug.

Die Grenzregion zwischen Ost- und Westeuropa war schon immer ein Schmelztiegel unterschiedlicher kultureller Einflüsse. Nirgendwo tritt das vielleicht deutlicher zutage als in der vibrierenden Musikszene. Weltmusiksuperstars wie Goran Bregović, Fanfare Ciocărlia, Kroke & Nigel Kennedy oder das Boban Marković Orchestra verbinden traditionelle Folklore ihrer Heimat mit westlicher Rockmusik, den Schwermut des slawischen Chansons mit der Lebensfreude des Gypsy Jazz, tieftraurige Klezmerklänge mit hartem Hiphop, die Klänge traditioneller Blasmusik mit Ska und Punk. Die wilde Mischung begeistert das Publikum über Generationen und Grenzen hinweg. Ob in der Philharmonie oder in Wacken: Balkan Beats rocken die Musikwelt.

Nino Haratischwilis "Das achte Leben" erzählt von ihrer georgischen Heimat und vom Eindringling Russland, vom Aufstieg und Fall des Kommunismus. Von der zaristischen Epoche bis ins Berlin nach der Wende zieht sich die opulente und berührende Familiengeschichte. Ganz anders schreibt Deutschlands beliebtester Russe, der Bestsellerautor Wladimir Kaminer, der mit Erzählbänden wie „Russendisko“ bekannt geworden ist. Darin geht es häufig um Mentalitätsunterschiede zwischen Russen und Deutschen, Klischees, die Kaminer gerne instrumentalisiert.

In der Bildenden Kunst denken wir an die Russische Avantgarde, aber auch den sozialistischen Realismus des 20. Jahrhunderts, den Verzicht auf Abstraktion und Ästhetisierung. Und dann natürlich die Monumentalarchitektur: der Parlamentspalast in Bukarest, zweitgrößtes Gebäude der Welt und Symbol der Selbstüberhöhung der Ära Ceaușescu, oder der Falowiec, die „Danziger Welle“ aus Beton, ein monumentaler Plattenbau, so groß wie eine Kleinstadt.

Für den Fall, dass unser Motto Sie nicht zu einem „Ostwind“-Projekt inspiriert, können Sie auch eine Förderung für ein Projekt beantragen, das sich nicht auf das Motto bezieht. Projekte mit Mottobezug werden aber immer Priorität bei unserer Auswahl haben. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass aus der Vielzahl der Anträge stets eine Auswahl getroffen werden muss und wir Ihnen keine Förderung garantieren können – auch dann nicht, wenn Ihr Projekt in der Vergangenheit gefördert wurde.

Neu im Kultursommer ist **das Label „Kultursommer: coming soon“**, unter dem wir ab sofort besonders junge Kulturschaffende in Rheinland-Pfalz ansprechen, beraten und fördern möchten. Für neue Projekte der jungen Kulturszene steht ein eigener Etat zur Verfügung. Ich freue mich auf viele kreative Projektideen!

Außerdem feiert unser Land 2022 natürlich ein Jubiläum: **75 Jahre Rheinland-Pfalz** ist auch ein Grund für eine Rückbesinnung der kulturellen Entwicklungen. Vielleicht haben Sie dazu eine Projektidee? Und noch eine wichtige Information: Wir haben nicht nur unsere Website, sondern auch das Online-Antragsverfahren grundlegend überarbeitet. Das neue **Antragsportal** öffnen wir voraussichtlich am 2. August. Im August wird es hierzu auch mehrere Infoveranstaltungen geben. Nähere Informationen und Aktuelles dazu finden Sie in Kürze unter [www.kultursommer.de](http://www.kultursommer.de).

**Einsendeschluss Ihrer Anträge für 2022 ist der 31. Oktober 2021.** Wir können keine Anträge berücksichtigen, die nach diesem Termin eingehen. Bei neuen Projekten mit einem Zuschussbedarf über 5.000 € bitten wir Sie, Ihren Antrag bis zum 30. September 2021 über das Antragsportal zu stellen. Die Kultursommer-Geschäftsstelle berät Sie gerne.

Die offizielle Eröffnung des Kultursommers Rheinland-Pfalz 2022 wird vom 6. bis 8. Mai in den Orten der Verbandsgemeinde Herxheim in der Pfalz stattfinden.

Nun wünsche ich Ihnen allen aber erstmal einen schönen, erlebnisreichen und erfolgreichen Kultursommer 2021!

Mit freundlichen Grüßen



Katharina Binz

Ministerin für Familie, Frauen, Kultur und Integration des Landes Rheinland-Pfalz

*PS: Ich bitte die Verbandsgemeinden herzlich, dieses Schreiben an Ortsgemeinden und die in ihrem Zuständigkeitsgebiet arbeitenden Kultureinrichtungen weiterzuleiten.*

Anmerkung zum Datenschutz:

Sie erhalten diese Ausschreibung, weil Sie in der Vergangenheit darum gebeten haben oder weil wir aufgrund Ihrer Funktion oder eines Kultursommer-Antrags in den letzten Jahren ein berechtigtes Interesse haben, Sie über die aktuelle Entwicklung des Kultursommers zu informieren. Sie können sich jederzeit aus dem Verteiler abmelden. Unsere Datenschutzerklärung finden Sie unter <https://kultursommer.de/kontakt/datenschutz/>.